

ten, versicherte der Koordinator des niederländischen Drogenprogramms: Innerhalb von zwölf Jahren sei die Zahl der Haschischkonsumenten unter den Jugendlichen um die Hälfte zurückgegangen, während sie in den Vereinigten Staaten im gleichen Zeitraum doppelt so hoch lag.

Der Koordinator bestritt auch, daß Haschisch als Einstiegsdroge zu den harten Drogen zu betrachten sei. Diese Funktion habe Haschisch nur dann, wenn es wie die harten Drogen kriminalisiert wird. (ok)

ARD Brennpunkt, 4. März 1992

Bruch mit einem Tabu: Irland diskutiert Abtreibung

Die jüngste Meinungsumfrage in der Republik Irland erbrachte 66% Ja-Stimmen für eine Revision des dort geltenden Abtreibungsverbot, des strengsten in ganz Europa. Es wurde 1984 Gesetz, nachdem 1983 eine gleich große Mehrheit, die jetzt das Gesetz ändern möchte, sich für seine Einführung ausgesprochen hatte, hieß es in einem Korrespondentenbericht von SAT 1 aus Dublin.

Diese öffentliche Diskussion über Abtreibung bedeutet in Irland einen Bruch mit einem geflüchteten beachteten Tabu. Abtreibung sei, mehr noch als Scheidung, das größte Tabu-Thema der irischen Gesellschaft, kommentiert die *Süddeutsche Zeitung*. Kaum eine Frau wage es, sich öffentlich dazu zu bekennen.

Trotz Strafandrohung und strenger Kontrollen kommen deshalb jährlich

tausende irischer Frauen, die aus welchen Motiven auch immer, ihre Leibesfrucht nicht austragen wollen, zur Abtreibung nach England. *The Independent* spricht von 10 000 Fällen, andere Quellen sagen 5000.

Keine Zweifel bestehen aber darüber, daß das unterirdische Netzwerk funktioniert, das den betroffenen Frauen die gewünschte Hilfe in England vermittelt. Die Frauen verfügen über ein illegales Helfertelefon und sind auf der Hut vor der Infiltration durch Angehörige der Anti-Abtreibungs-Aktivisten. In England werden sie von Helferguppen betreut, die dafür sorgen, daß die Irinnen Unterkunft und Behandlung bekommen. Auch für unangemeldete Hilfesuchende wird gesorgt.

Die Diskussion in der Republik wurde durch den Fall der 14 Jahre alten Irene ausgelöst, die von einem älteren Mann, dem Vater ihrer besten Freundin, zwei Jahre lang sexuell belästigt und schließlich verwaltigt und ge-

DOGMATIL®

FESTBETRAG

Licht für die Psyche

Das Original-Sulpirid zuzahlungsfrei

ZUSAMMENSETZUNG: 1 Kapsel DOGMATIL enthält: 50 mg Sulpirid. 1 Ampulle DOGMATIL mit 2 ml Injektionslösung enthält: 100 mg Sulpirid. DOGMATIL Saft enthält in 5 ml (= 1 Meßlöffel) 25 mg Sulpirid. 1 Tablette DOGMATIL forte enthält 200 mg Sulpirid. **ANWENDUNGSGEBIETE:** DOGMATIL: Psychovegetative Syndrome mit depressiver Komponente, psychosomatische Erkrankungen, Stimmungsinstabilität mit Leistungs- und Initiativverlust, Antriebsschwäche, Phobien, abnorme Reaktionen bei Erwachsenen und Kindern, zur Unterstützung psychotherapeutischer Verfahren. Darüberhinaus eignet sich DOGMATIL aufgrund seiner spezifischen Effekte auf bestimmte vegetative Zentren des Stammhirns zur Behandlung von *Ulcus ventriculi* und *Ulcus duodeni*, akuter und chronischer Gastritis, vestibulärem Schwindel (M. Menière). Hierbei werden zur Initialtherapie DOGMATIL Ampullen eingesetzt. DOGMATIL Ampullen dienen auch zur Stoß- und Initialtherapie von autistischen Verhaltensstörungen verschiedener Genese, Psychosen des schizophränen Formenkreises, akuten deliranten und/oder halluzinatorischen Psychosen, präpsychotischen Zustandsbildern, schweren reaktiven und endogenen Depressionen, Phobien, Retardierung und Verhaltensstörungen bei Kindern und Heranwachsenden. Die anschließende Behandlung erfolgt mit DOGMATIL forte. DOGMATIL forte: Psychosen des schizophränen Formenkreises, autistische Verhaltensstörungen mit apragmatischer Symptomatik, organische Psychosen, Verhaltensstörungen bei Deblilität, präpsychotische Zustandsbilder, Phobien und Zwangskrankheiten. **GEGENANZEIGEN:** Epilepsie, manische Phasen und Phäochromozytom, prolaktinabhängige Tumoren. Tierexperimentell ließen sich über mehrere Generationen keine teratogenen Wirkungen feststellen. Dennoch sollte DOGMATIL in der Schwangerschaft und Stillzeit nur angewendet werden, wenn es nach Ansicht des behandelnden Arztes für den Zustand der Patientin notwendig ist. **NEBENWIRKUNGEN:** Gelegentlich extrapyramidale Erscheinungen, Parkinsonismen, endokrine Nebenwirkungen wie Zyklusstörungen und Galaktorrhoe. Ferner können Allergien, Blutdrucksenkungen, Einschlafstörungen, sexuelle Stimulation, Sehstörungen, Transpiration, übermäßige Speichelbildung, Mundtrockenheit oder Gewichtszunahme auftreten. **HINWEISE:** Infolge der positiven Wirkung auf das Wachbewußtsein empfiehlt es sich, DOGMATIL nicht nach 16.00 Uhr einzunehmen. DOGMATIL kann auch bei bestimmungsgemäßem Gebrauch das Reaktionsvermögen soweit verändern, daß die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt wird. Dies gilt in verstärktem Maße im Zusammenwirken mit Alkohol. Bei Patienten mit den Zeichen einer Herzinsuffizienz sollte unter sorgfältiger Überwachung vorsichtig dosiert werden. Die Kombination von DOGMATIL mit anderen Psychopharmaka kann zu einer gegenseitigen Wirkbeeinflussung führen.

DARREICHUNGSFORMEN UND PREISE: DOGMATIL Kapseln: OP mit 20 Stück (N1) DM 16,09; OP mit 50 Stück (N2) DM 34,96; DOGMATIL Saft: OP mit 200 ml DM 19,04; DOGMATIL Ampullen: OP mit 6 Stück zu 2 ml DM 12,30; DOGMATIL forte Tabletten: OP mit 20 Stück (N1) DM 46,49; OP mit 50 Stück (N2) DM 99,75; Preise inkl. MwSt. Ferner



schwängert worden ist. Der Generalstaatsanwalt der Republik geriet unter heftigen Beschuß und die Regierung fast in eine Krise, als bekannt wurde, daß er seinen Antrag, die Genehmigung zur Abtreibung zu verweigern, unter Ausschluß der Öffentlichkeit durchsetzen wollte.

(Anm. d. Red.: Inzwischen hat das oberste Gericht Irene erlaubt, zur Abtreibung nach England zu fahren.) (ok)

SAT 1, 23. Februar 1992;
Süddeutsche Zeitung,
23. Februar 1992;
The Independent,
14. u. 18. Februar 1992

Adipositas: 127 kg Gewicht macht Pavarotti das Singen schwer

Luciano Pavarotti, für die angelsächsischen Musikfreunde „Fat Lucy“, hat Probleme mit seiner Gesundheit. Er ist zu dick. Zwar gibt er an, seit Anfang des Jahres 20 Pfund weggehungert zu haben, aber ein Experte wie Dr. Peter Kopelman, von der Medizinischen Hochschule des London-Hospitals und Vorsitzender der Gesellschaft zum Studium der Adipositas meint: „Er ist nicht etwa leicht übergewichtig, er ist schwer fettsüchtig.“

In der *Sunday Times* wird sein Gewicht bei knapp 180 cm Größe auf 127 Kilogramm geschätzt. Für den fast gleich großen Placido Domingo werden 95,25 kg angegeben. Der etwas kleinere José Carreras soll knapp 70 kg wiegen.

Freunde, Fans und Kritiker werden mit der einhelligen Meinung zitiert, daß Pavarottis Übergewicht eine ernsthafte Gefahr für seine

weitere Bühnenkarriere bedeute. In seiner Heimat Modena erzählen seine Freunde, Ärzte hätten ihm eine Hüftoperation empfohlen. Bei einem kürzlichen Auftritt in Philadelphia teilten seine Manager mit, daß er an Gicht leide. Von einem bevorstehenden chirurgischen Eingriff an den Knien sprach der Künstler selbst.

Offenbar ist es auf diese Gesundheitsprobleme zurückzuführen, daß der Sänger nicht nur zwei

Auftritte in jüngster Zeit absagen mußte, sondern auch, daß er Konzerte, die wenig körperliche Bewegung erfordern, zunehmend Operauftritten vorzieht, bei denen er sich mehr bewegen muß.

Es war wohl ein Anflug von Galgenhumor, als der Sänger jüngst versprach: „Ich werde die Hälfte von mir verlieren, so daß mich niemand mehr sehen kann.“ (ok)

The Sunday Times, 9. Februar 1992



Zusammensetzung: 1 Filmtablette Rytmonorm 150 mg enthält 150 mg Propafenonhydrochlorid; 1 Filmtablette Rytmonorm 300 mg enthält 300 mg Propafenonhydrochlorid; 20 ml der Injektionslösung enthalten 70 mg Propafenonhydrochlorid und 1,076 g Glucose-Monohydrat für Injektionszwecke zur Herstellung der Blutsitotomie. **Indikationen:** Alle Formen von ventrikulären und supraventrikulären Extrasystolen, ventrikulären und supraventrikulären Tachykardien und Tachyarrhythmien, auch bei WPW-Syndrom. **Kontraindikationen:** Manifeste Herzinsuffizienz. Kardiogener Schock (außer arrhythmiebedingt). Schwere Bradykardie. Präexistente höhergradige sinuatriale, atrioventrikuläre und intraventrikuläre Störungen der Erregungsleitung. Sinusknotensyndrom (Bradykardie-Tachykardie-Syndrom). Manifeste Störungen des Elektrolythaushaltes. Schwere obstruktive Lungenerkrankungen. Ausgeprägte Hypotonie, Myasthenia gravis. In den ersten 3 Monaten einer Schwangerschaft und während der Stillzeit ist die Verordnung von Rytmonorm kritisch abzuwägen. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich, insbesondere bei höherer Anfangsdosierung, können Magendarmstörungen, u. a. Appetitlosigkeit, Völlegefühl, Übelkeit, Brechreiz und Erbrechen, auch ein bitterer Geschmack und Taubheitsgefühl im Mund, vereinzelt unscharfes Sehen, Schwindelgefühl, sehr selten Müdigkeit, Kopfschmerzen, Unruhegefühl, Alpträume, Schlafstörungen, psychische Störungen wie Angst- und Verwirrheitszustände sowie extrapyramidale Symptome auftreten. Bei Überdosierung wurden extrem selten krampfartige Erscheinungen beobachtet. In seltenen Fällen können allergische Hauterscheinungen, wie Rötung, Juckreiz, Exanthem oder Urtikaria, auftreten, die sich nach Absetzen des Medikaments zurückbilden. Bei älteren Patienten gelegentlich orthostatische Kreislaufregulationsstörungen. Treten visuelle Symptome, Müdigkeit, Schwindelgefühl oder Kreislaufstörungen mit Blutdruckabfall auf, kann das Reaktionsvermögen beeinträchtigt sein. In seltenen Fällen Bradykardie, SA-, AV-Blockierungen (Gegenmaßnahmen: Atropin, Orciprenalin) und intraventrikuläre Leitungsstörungen (Gegenmaßnahmen: Absetzen des Medikaments, ggf. Elektrotherapie). Bei stark vorgeschädigtem Myokard ist eine unerwünschte starke Beeinträchtigung der Erregungsüberleitung oder Myokardkontraktilität möglich. Eine Herzinsuffizienz kann sich verschlimmern. In seltenen Fällen kann eine Cholestase als Zeichen einer individuellen Überempfindlichkeitsreaktion von hyperergisch-allergischen Typ auftreten. Die Erscheinung ist dosisunabhängig und bildet sich nach Absetzen des Arzneimittels voll zurück. Eine Beschleunigung der Kammerfrequenz kann nicht ausgeschlossen werden. Dies gilt in extrem seltenen Fällen auch für das Auftreten von Kammerflattern oder -flimmern. Bei hoher Dosierung von Fall zu Fall Verminderung der Potenz und der Samenzellzahl. Da die Behandlung mit Rytmonorm lebenswichtig sein kann, darf Rytmonorm wegen dieser Nebenwirkung nicht ohne ärztlichen Rat abgesetzt werden. In sehr seltenen Fällen wurde eine Abnahme der Leukozyten-, Granulozyten- oder Thrombozytenzahl beobachtet, die nach Absetzen von Rytmonorm reversibel war. Einzelfälle von Agranulozytose wurden bekannt.

Dosierung und Anwendungsweise: Filmtableten: Die Ermittlung der individuellen Erhaltungsdosis sollte unter kardiologischer Überwachung mit mehrmaliger EKG- und Blutdruckkontrolle (Einstellungsphase) erfolgen. Bei Verlängerung der QRS-Dauer um über 20 % im Vergleich zu den Ausgangswerten oder Verlängerung der frequenzkorrigierten QT-Zeit soll die Dosis reduziert oder bis zur Normalisierung des EKG ausgesetzt werden. Bei eingeschränkter Leber- und/oder Nierenfunktion können therapeutische Dosen zur Kumulation führen. Unter EKG-Kontrolle können jedoch auch solche Fälle gut mit Rytmonorm eingestellt werden. Für die Einstellungsphase und Erhaltungstherapie hat sich eine Tagesdosis von 450-600 mg (1 Filmtablette Rytmonorm 150 mg 3mal täglich bis 1 Filmtablette Rytmonorm 300 mg 2mal täglich) bewährt. Gelegentlich ist eine Steigerung der Tagesdosis auf 900 mg erforderlich (1 Filmtablette Rytmonorm 300 mg bzw. 2 Filmtabletten Rytmonorm 150 mg, 3mal täglich). In Ausnahmefällen kann diese Tagesdosis bei strenger kardiologischer Kontrolle überschritten werden. Diese Angaben gelten für Patienten mit einem Körpergewicht um 70 kg. Bei geringerem Gewicht sind die Tagesdosen entsprechend zu reduzieren. Rytmonorm soll bei Patienten in höherem Lebensalter oder mit stark vorgeschädigtem Myokard in der Einstellungsphase besonders vorsichtig – einschleichend – dosiert werden. Die Filmtableten sollen wegen des bitteren Geschmacks und der oberflächenanästhetisierenden Wirkung des Wirkstoffes ungelutscht und unzerkaut mit etwas Flüssigkeit nach dem Essen eingenommen werden. Injektionslösung: s. Fachinformation. **Wechselwirkungen:** Bei gleichzeitiger Anwendung von Lokalanästhetika (z. B. bei Schrittmacherimplantation, chirurgischen oder zahnärztlichen Maßnahmen) sowie anderen Arzneimitteln, die eine Hemmung von Herzschlagfrequenz und/oder Pumpfähigkeit (Kontraktilität) des Herzens bewirken (z. B. Betarezeptorenblocker, trizyklische Antidepressiva), ist die Möglichkeit einer Wirkungsverstärkung zu berücksichtigen. Darüber hinaus sind Erhöhungen der Propranolol- und Metoprolol- sowie der Digoxinplasmakonzentration bei gleichzeitiger Gabe von Rytmonorm beschrieben. Bei Anzeichen entsprechender Überdosierungserscheinungen sollten gegebenenfalls die Plasmakonzentrationen bestimmt und nötigenfalls die Dosen reduziert werden. Erhöhungen der Propafenonplasmakonzentration bei gleichzeitiger Einnahme von Cimetidin sind beschrieben. Wechselwirkungen von Propafenon mit oralen Antikoagulantien (Verstärkung der Antikoagulantienwirkung) sind möglich. Eine sorgfältige Kontrolle des Gerinnungsstatus bei entsprechenden Patienten wird daher empfohlen. **Zur besonderen Beachtung!** Unter Propafenontherapie können die Pacing- und die Sensingschwelle von Herzschrittmachern verändert werden. Die Funktion des Herzschrittmachers sollte überprüft und, falls erforderlich, neu programmiert werden. **Lagerung:** Rytmonorm Injektionslösung, darf nicht unter 15 °C gelagert werden. **Handelsformen:** Rytmonorm® 150 mg: 20 Filmtableten (N 1) DM 29,21, 50 Filmtableten (N 2) DM 65,00, 100 Filmtableten (N 3) DM 117,98; Rytmonorm® 300 mg: 20 Filmtableten (N 1) DM 43,55, 50 Filmtableten (N 2) DM 97,00, 100 Filmtableten (N 3) DM 175,80; Rytmonorm®: 5 Ampullen OP DM 36,45. Stand: November 1991

Knoll AG
6700 Ludwigshafen

BASF Gruppe

